



Cornelia Aßmann

Israel – JHWH – Völker

Eine Analyse der Beziehungen im Ezechielbuch
(BWANT, 217)

Stuttgart: Kohlhammer 2018

379 S., 79,00 €

ISBN 978-3-17-035469-2

Werner Urbanz (2020)

Die vorliegende Studie wurde 2016/17 an der Kath.-Theol. Fakultät in Erfurt angenommen (Gutachten N. C. Baumgart, M. Häusl) und für den Druck leicht überarbeitet.

In der Einleitung (Ein Weg ins Ezechielbuch S. 10–15) werden kurz die Themen und der Forschungsgang vorgestellt. Aus dem Ezechielbuch – als Literatur einer Krisenbewältigung – werden jene Texte analysiert, welche die eigene Identität Israels im Gegenüber zu den anderen Völkern und im Kontext des Gottesglaubens neu zu bestimmen versuchen. Im Zuge dieser Arbeit sind dies die Kapitel Ez 6, Ez 20 und Ez 36.

Der erste Teil (A S. 17–90) beschreibt ausführlich die Problemstellung, skizziert die Entwicklung eines Lösungsansatzes und repräsentiert sehr gut den Forschungsstand (Schwerpunkt deutschsprachig). Ein Forschungsüberblick zur Fremdvölkerthematik in der prophetischen Literatur beschreibt zunächst die verschiedenen Terminologien und deren problematische Zuschreibungen („fremd“ als negativ) als auch deren Funktion („gegen“ als Gericht). Dazu gesellt sich die Frage, welche Funktion Israel von Seiten Gottes her für die Völker (und umgekehrt) haben kann (Dreiecksbeziehung, F. Markter). Diese Fragen werden in einem nächsten Schritt konkreter an das Ezechielbuch herangetragen. Die Studie verwendet den Begriff der „Völkerworte“ für jene Texte, welche „sich gegen namentlich erwähnte Nationen richten und vordergründig Drohreden enthalten“ (31). Die klassische dreiteilige (eschatologische) Gliederung des Buches (Ez 1–24; 25–32; 33–48) wird zwar zur textlichen Orientierung

verwendet, aber nicht als Deutungsperspektive eingesetzt. Im nächsten wesentlichen Schritt werden (religions-)soziologische Überlegungen zu dem Begriff des Fremden angestellt. Das Fremde wird dabei als Relationsbegriff (Zehnder) erfasst, welcher sich nach A. Grünschloß in den Modellen Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus abbildet und in einer dreifachen Kontingenzbestimmung (Verhältnis von zwei Gruppen + Gott) austariert wird. Jede Begegnung Israels mit dem Fremden wird im Horizont der Beziehung zur eigenen Gottheit gedeutet (45). Als wichtige Arbeitsbegriffe für diese Verhältnisbestimmung werden Beziehung, Relation und Konstellation in der Studie verwendet. Konkreter im Ezechielbuch werden „Modelle der Verhältnisbestimmung Israels und der Völker benannt, die von einer feindlich exkludierenden Haltung bis zu einer universellen, den Völkern durch Israel Heil vermittelnden Öffnung, reichen“ (51). Für den „Lösungsansatz“ wird die Auswahl der im Hauptteil näher analysierten Texte von Ez 6; 20 und 36 inhaltlich begründet, deren gemeinsamer Referenzpunkt die Erfahrung der Zerstörung Jerusalems und der Deportation Israels ist. Danach wird ein erster Überblick zu den Konstellationen und Relationen zwischen Israel, Gott und den Völkern im ganzen Ezechielbuch vorgenommen (Terminologien, Funktion der Völker für Israel zur Identitätsbildung, Unheil und Heil in den Völkerworten). Zuletzt wird das methodische Vorgehen bei den Textanalysen reflektiert, das eine Beschreibung der Textoberfläche und Texttiefenstruktur (Bezeichnungen für Israel und Völker, Wortfeld- und Motivanalysen) sowie eine narrative Analyse (Charakterisierungen von Ort, Zeit und Figuren) enthält. Zuletzt werden einzelne Aspekte thematisch vertieft. Ziel ist es „die Dynamik der pluriformen Beziehungen zwischen Israel, Jhwh und den Völkern wiederzugeben“ (90).

Im Hauptteil, den Textuntersuchungen zu Ez 6; 20 und 36 (B S. 91–286), werden alle drei Texte nach einem vergleichbaren Muster analysiert und entsprechend strukturiert bearbeitet. Zu Beginn stehen die Darstellung des Textes und eine Übersetzung (1.) sowie eine Abgrenzung und der Blick auf die Struktur (2.). Die Textanalyse (3.) gliedert sich in die oben geschilderte Beschreibung der Textoberfläche (3.1.) und die narrative Analyse (3.2). Abschließend (4.) werden immer markante Aspekte besonders hervorgehoben. Bei Ez 6 sind es zwei Aspekte der Beziehung zwischen Jhwh und Israel im Raum der Völker mit Israels hurendem Herz sowie Zorn und Strafe als Beziehungsangebot Jhwhs an Israel. Ez 20 hebt die Aspekte einer brüchigen Beziehung zwischen Israel, Jhwh und den Völkern mit den Beziehungsangeboten und -brüchen zwischen Jhwh und Israel sowie Ägypten und den Völkern als stumme Akteure hervor. In Ez 36 stehen Aspekte eines neuen Beziehungsangebotes Jhwh an Israel und an die Völker im Vordergrund: das Land als Spiegel für die Beziehung Jhwhs zu seinem Volk; Transformation und Reinigung als Grundlage einer neuen Beziehungsaufnahme.

Zusammenfassend werden ausführlich Rückschlüsse aus den Einzeluntersuchungen (C S. 287–350) geboten und deren Ergebnisse miteinander verschränkt. In einem

ersten Schritt werden die sprachliche Gestalt der Relationen und Konstellationen mithilfe der Namen und Bezeichnungen als Indikatoren zur Beschreibung der Konstellationen und mit dem Blick auf die Formen der Kommunikation zwischen Israel, Jhwh und den Völkern analysiert. Der zweite Schritt wendet sich den Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Beziehung Israel – Jhwh – Völker zu indem die Kommunikations- und Beziehungsbrüche in den Texten untersucht werden sowie das Moment der Handlungsinitiative Jhwhs in der Geschichte, Gegenwart und Zukunft hervorgehoben wird. Im dritten Schritt wird die Neugestaltung der Konstellationen und Relationen beschrieben. Dabei werden die äußeren Transformationen als Spiegel dieser Relationen als auch die innere Transformation als Grundlage einer dauerhaften Beziehung gesehen. Letztlich sind die Völker dann aber nicht nur als negativ besetzte Größen zu betrachten, sondern als ein Raum der ermöglichten Beziehungsaufnahme Israels zu und mit seinem Gott als auch umgekehrt (vgl. Beziehungsdreieck). Abschließend werden die Ergebnisse zu den Konstellationen und Relationen in Kürze zusammengefasst (2.1) und mit einem Weg auch dem Buch (2.2) auch Anregungen für einen weiterführenden Diskurs (Identitätsbestimmung, Erwählung u. a.) angeboten. Der Anhang (D. S- 351–379) schließt mit dem ausführlichen Literaturverzeichnis und den üblichen Registern (Autoren und Bibelstellen).

Die Arbeit führt mit einer verständlichen Sprache, einem klar strukturierten Aufbau und einer dennoch dichten Darstellung in das komplexe Beziehungsdreieck zwischen Gott und seinem Volk sowie den Völkern hinein. Die Argumentationsweise ist erfrischend unpolemisch und dennoch werden die eigenen Fährten umsichtig verfolgt. Die Arbeit fördert ein tieferes Verständnis nicht nur der Einzeltexte, sondern im besonderen Maße des zentralen Beziehungsgeflechtes und seiner vielschichtigen Schattierungen im Ezechielbuch. Darüber hinaus werden viele Impulse für die funktionale Bewertung der atl. Völkertexte gegeben.

Zitierweise: Werner Urbanz. Rezension zu: *Cornelia Aßmann. Israel – JHWH – Völker. Stuttgart 2018*
in: bbs 3.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Assmann_Ezechiel.pdf